



Max
Planck
Forum
Berlin

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2016*17

MEERE
UND OZEANE

PLASTIK EIN STOFF FÜR DIE EWIGKEIT?

Das Max-Planck-Forum diskutiert regelmäßig aktuelle politische, wirtschaftliche und soziale Fragen vor dem Hintergrund von Ergebnissen und Ansätzen der Spitzenforschung, die die Max-Planck-Gesellschaft in über 80 Instituten in Deutschland und im Ausland betreibt.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis zum 25.04.2017 unter:
<https://mpf-plastik.eventbrite.de>

Eintritt frei

Kontakt:

Max-Planck-Gesellschaft, Büro Berlin
Abteilung Kommunikation
Telefon: 030 4990 5636
E-Mail: mpgberlin@gv.mpg.de
www.mpg.de





Einladung

27.04.2017

19.00 UHR

TAK THEATER IM AUFBAU HAUS

Prinzenstraße 85 F, 10969 Berlin-Kreuzberg

PLASTIK

EIN STOFF FÜR DIE EWIGKEIT?

Es diskutieren:

Dr. habil. Frederik Wurm | Chemiker und Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für Polymerforschung, Mainz

Dr. Johanna Kramm | **Soziologin** und Forschungsgruppenleiterin am Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt/Main

Dr. Carolin Völker | Biologin, Umweltforscherin und Forschungsgruppenleiterin am Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt/Main

Moderation: **Volkart Wildermuth** | Wissenschaftsjournalist

Mit einem chemischen Experiment, das Karl Ziegler am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim durchführte, begann 1953 das Plastikzeitalter. In einem Weckglas aus der Küche seiner Frau gelang es ihm erstmals, Polyethylen unter Normaldruck zu synthetisieren. Die extreme Haltbarkeit und Flexibilität des neuen Stoffs, gepaart mit geringen Herstellungskosten sorgte für den beispiellosen Siegeszug des Plastik. 1963 erhielt Ziegler zusammen mit Giulio Natta den Nobelpreis.

Die Euphorie ist inzwischen verflogen, denn die Langlebigkeit von Kunststoffprodukten macht diese zu einem massiven Umweltproblem. Mikropartikel von Plastik finden sich inzwischen sogar in der Tiefsee. Plastikmüll bedroht Tiere und das Ökosystem der Ozeane. Dennoch ist das Wissen über diese Umweltbelastungen und ihre Ausmaße noch gering. Gleiches gilt für das Verständnis des komplexen Geflechts von Produktion, Verbraucherverhalten und Entsorgung vor dem Hintergrund von Wirtschaftlichkeit und staatlichen Regulierungen.

Die neue Forschungsgruppe PlastX bearbeitet das Thema deshalb interdisziplinär. Chemisch ist die Produktion biologisch abbaubare Kunststoffe zwar möglich – doch liegt hier wirklich der Königsweg? Denn es bedarf auch eines gewandelten Verhaltens von Verbrauchern weltweit und neuer Konzepte bei der Organisation des Abfallmanagements. Das Forum stellt die Ansätze der Forschungsgruppe vor. Wie groß ist das Plastikproblem? Und kann Kunststoff in einer Green Economy zukunftsfähig werden?